

## Die Alexander-von-Humboldt-Medaille für Altforstmeister Arthur Uhlinger

Anfang Dezember 1965 erschien eine kurze Notiz in den Zeitungen, nach der am 1. 12. 65 Forstmeister i. R. Arthur Uhlinger, Schaffhausen, die Alexander-von-Humboldt-Medaille in Gold durch den Rektor der Universität Bonn verliehen bekommen hat.

Forstmeister Uhlinger ist für uns im Hegau kein Fremder. Durch seinen beharrlichen Einsatz in allen Naturschutzfragen im Hegau, Hochrhein- und Bodenseegebiet hat er sich auch für die Erhaltung unserer Heimatlandschaft sehr verdient gemacht. Der Präsident der kantonalen Naturschutzkommission ist ein entschiedener Gegner der Hochrheinschiffahrt und sehr bemüht um die Erhaltung der Vogelwelt am Untersee. Bei innerschweizerischen Naturschutzangelegenheiten geht sein Kampf um die Anerkennung des Naturschutzes in der Schweiz und um die Erhaltung des durch das Spöl-Kraftwerk sehr gefährdeten Schweizer Nationalparks. Wenn Uhlinger auch nicht überall Erfolg hatte – das Kraftwerk Rheinau wurde gebaut und die Spöl-Sperrmauer wird z. Zt. errichtet –, so kann doch gesagt werden, daß die den Kraftwerksgesellschaften aufgezwungenen Auflagen einen beachtlichen Teilerfolg darstellen. In Rheinau ist keine einzige Freileitung zu sehen und die Rheinschleife



blieb erhalten; der von der Gesellschaft geplante Aufstau des Rheinfallbeckens mußte reduziert werden. Forstmeister Uhlinger ist allerdings mit diesem kleinen Erfolg nicht zufrieden; er sieht in jedem Laufkraftwerk einen weiteren Schritt zur Verwirklichung der Hochrheinschiffahrt, die mit allen Mitteln verhindert werden muß, da sie nicht nur die urtümliche Stromlandschaft beeinträchtigen wird, sondern auch, der Eigengesetzlichkeit eines solchen Wirtschaftsunternehmens folgend, die Industrialisierung des Rhein- und Bodenseeuferes nach sich ziehen wird.

Man soll nicht wiederholen, was andernorts schon gut gesagt worden ist; deshalb folgt hier ein Auszug aus der Würdigung, die Fabrikant Alfred Hablützel, Schaffhausen, in Heft 7/8, 1966, der Zeitschrift *Natur und Mensch* (Thayngen) publiziert hat:

„Die in Hamburg beheimatete Freiherr-von-Stein-Stiftung, die der Großkaufmann Dr. h. c. Alfred Toepfer ins Leben gerufen hat, macht es sich zur Aufgabe, den Schutz der Natur, insbesondere die Schaffung von Erholungslandschaften und Naturparks zu fördern und Persönlichkeiten, die sich darum verdient machen, zu ehren.



So wurde am 1. Dezember des vergangenen Jahres in den schönen Räumen der Universität in Bonn der Van-Tienhoven-Preis dem Regierungspräsidenten *Ernst Schlenker* in Arnsberg verliehen, welcher im niederrheinischen Sauerland während seiner bisherigen Amtszeit vier große Naturparks gründen konnte. Beim gleichen Anlaß durfte *Forstmeister Uhlinger* aus den Händen des im Ornat erschienenen Rektors Prof. Dr. Wilhelm Groth die Goldene Alexander-von-Humboldt-Medaille in Empfang nehmen. Die Urkunde, welche ihm bei dieser Gelegenheit übergeben wurde, hat folgenden Wortlaut:

Die Rheinische Friedrich-Wilhelm-Universität Bonn verleiht auf einstimmigen Beschluß des Kuratoriums die von der Stiftung F.V.S. zu Hamburg zur Förderung des Naturschutzes in Europa und einer umfassenden Landschaftspflege im allgemeinen sowie der Bereitstellung und Gestaltung von Naturparks im besonderen geschaffene Alexander-von-Humboldt-Medaille in Gold für das Jahr 1965 dem Alt-Forstmeister *Arthur Uhlinger*, Schaffhausen, in Würdigung seines mannhaften und unermüdlichen Eintretens für den Schutz der Natur und die Erhaltung einer gesunden Landschaft.

Wo immer Schutzwürdiges im engeren und weiteren Bereich seiner Heimat in Gefahr geriet, griff er ein, sei es bei der Verteidigung des Rheinfalls, sei es zur unversehrten Erhaltung des Nationalparks. Ohne sich durch Rückschläge entmutigen zu lassen, verfocht er seine Gedanken des Natur- und Heimatschutzes in der Öffentlichkeit und trug wesentlich dazu bei, daß sie in der Bundesverfassung berücksichtigt wurden. Hohe Anerkennung verdient sein Einsatz für die Landschaft am Hochrhein und Bodensee, für den er in Deutschland und Österreich Gleichgesinnte fand.

Diese Urkunde ist ausgestellt am Tage der feierlichen Übergabe des Preises.

Bonn, am 1. Dezember 1965.

*Groth*, Rektor der Universität

Im Anschluß an die Entgegennahme hielt der Gefeierte einen Vortrag mit dem Thema „Der Kampf um die Anerkennung des Naturschutzes in der Schweiz seit 1950“, wobei er die Kämpfe um die Stromlandschaft Rheinfall-Rheinau, die Wasserrechts- und die Nationalpark-Initiative und das Spöl-Referendum anführte, auf die Auseinandersetzungen zwischen den Befürwortern der Hochrheinschiffahrt und den Naturschützern hinwies und die Zusammenarbeit mit den deutschen Naturschutzstellen und Organisationen berührte und diese begrüßte. Am Schluß kleidete er einige ihm wesentlich erscheinende Aufgaben in die Form von Anregungen und Bitten.“

Diese „Anregungen und Bitten“<sup>1</sup> sollen an dieser Stelle wiederholt werden: „Die erste: Stärken Sie von Bundes und Landes wegen die Stellung Ihrer Naturschutzbehörden und deren Beauftragten auf allen Stufen und gönnen Sie, wie in allen anderen Verwaltungszweigen, auch diesen die absolut notwendigen Hilfskräfte.

Die zweite: Sorgen Sie für Lehrstühle für Natur- und Landschaftsschutz an den Universitäten und Hochschulen, auch an der Universität *Konstanz*, besonders aber an den technischen Schulen, und machen Sie diese Fächer zu Pflicht- und Prüfungsfächern für Bau-, Kultur-, Agrar- und Forstingenieure sowie für Naturwissenschaftler biologischer Richtung und auch für Juristen.

Die dritte: Trachten Sie danach, noch viel stärker als bisher den Naturschutz zu einem Politikum zu machen und die Politiker zu echtem, nicht deklamatorischen Naturschutz zu gewinnen.

An Sie aber, meine verehrten Herren Dozenten und verehrten Zuhörerinnen und Hörer als an die Erzieher der Jugend gerichtet: wecken Sie in Ihren Schülern, in Ihren Söhnen und Töchtern die Ehrfurcht vor der Natur, vor dem Leben und erziehen Sie sie zu wahren Menschentum.“

Auch der Verein für die Geschichte des Hegaus, der die Erhaltung der auf uns überkommenen Natur- und Kulturlandschaft vertritt, ist Forstmeister Uhlinger für seine Arbeit zu großem Dank verpflichtet und wünscht dem Jubilar noch recht viele Jahre erfolgreicher Arbeit im Dienste der Heimat- und Landschaftspflege.

Helmut Gerber, Singen

<sup>1</sup> Auszug aus der Rede Uhlingers; Schaffhauser Nachrichten 104/298 vom 10. 12. 1965.